

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preis: 30.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 188.

Dienstag, 15. August 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger 1 Mark 70 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Weststraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in der Feldgasse in Riesa liegt bei dem Postamt daselbst aus.
Dresden: A. 12. August 1905.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
J. B. Schulte.

Freibank Borik.

Morgen Mittwoch, den 16. August, von nachmittags 6 Uhr ab, wird das Fleisch eines jungen gutgenährten Schweines in rohem Zustande, Pfund 40 Pfg. verkauft.
Der Vorstand.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 15. August 1905.

Der kommandierende General, General der Infanterie Graf Vithum von Eckardt, trifft am Donnerstag abend hier, in Riesa, ein, um am Freitag der Befestigung der 7. Infanterie-Brigade Nr. 88 auf dem Truppenübungsplatz Jethain und am darauffolgenden Tage dem Befestigungsschießen der beiden im Schießen am besten ausgebildeten Kompagnien des 7. Infanterie-Regiments Nr. 106 auf dem Infanterie-Schießplatz Halbesleben beizuwohnen. In Begleitung des Generals wird sich am 17. und 18. August der Major im Generalstabe Rössler und am 19. August der Hauptmann im Generalstabe von Wolfersdorff befinden.

Heute morgen wurde aus dem neuen Gröbner Hafen ein männlicher Leichnam geborgen. In dem Toten wurde der 1880 in Connewitz bei Leipzig geborene Bauarbeiter Gustav Adolf Weipert, der am 10. Juli in Dresden amgemeldet war, festgestellt. Es scheint eher ein Unglücksfall als ein Selbstmord vorzuliegen. Bei dem Toten wurde noch ein Portemonnaie mit 50 M. gefunden.

Schwimmübungen in der Elbe halten ab: am 18. und 19. August das 1. Ulanenregiment Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn“ bei Merschwitz von seinem Standorte Oschag aus, am 28. und 29. August das 2. Infanterieregiment „Königin Carola“ Nr. 19 bei Strehla vom Truppenübungsplatz Jethain aus, woselbst das Regiment vom 14. August bis 6. September das Regiments- und Brigadeexerzieren und seine Gefechtsübungen erledigt.

Der diesjährige Lorenzkirchner Markt wird vom 30. August bis 2. September mittags abgehalten. Zum Schönen und zum Betriebe des Kleinhandels mit Spirituosen, sowie zum Musizieren und zu allerlei Schaulustigkeiten und öffentlichen Produktionen ist die Erlaubnis der Amtshauptmannschaft Oschag erforderlich. Von der genannten Behörde wird darauf hingewiesen, daß jeder Verkauf gegen Anstand und Sitte, welcher seitens der in den Schaustellungsabteilungen verwendeten weiblichen Bedienung etwa verübt werden sollte, ebenso wie die Aufführung anstößiger Gesangs- und Deklamationen die sofortige Schließung der betreffenden Lokalitäten und die Wegweisung der Beteiligten zur Folge haben wird. Der Schluß der Tanzmusiken, sowie aller öffentlichen Schaulustigkeiten hat spätestens um 1 Uhr nachts, der Schluß sämtlicher Schaustätten aber spätestens um 2 Uhr nachts zu erfolgen. Warenausstellungen und der Betrieb von Glücksspielen werden nicht gestattet.

Wie schon bekannt gegeben wurde, soll morgen Mittwoch abend, im Saale des „Wettiner Hof“ wieder eine Versammlung stattfinden, in der Herr Riehlings-Wurgen, der Landtagskandidat der Freisinnigen Volkspartei, und Herr Landtagsabgeordneter Günther-Plauen sprechen wollen.

Die nächste Feldpost nach Afrika geht am 18. d. M. von Berlin ab. Sie benutzt den am folgenden Tage von Southampton abgehenden englischen Dampfer. Dieser ist am 5. September in Kapstadt. Schon an demselben Tage findet diese Feldpost Gelegenheit zur Weiterbeförderung an der Küste nach Swakopmund. Sie ist dort am 12. September. Sie wird also zum größeren Teil wenigstens im Laufe des Monats September in die Hände der Schutztruppen gelangen. Überigens erreicht diese Feldpost schon am 9. September. Sie befördert aber nur Feldpostbriefe und Postkarten, sowie etwaige Postanweisungen. Schlußzeit für diese Feldpost ist in Berlin am 18. August 1/2, 12 Uhr vormittags. Feldpostsendungen, die portofrei durch das Marinepostbureau gehen sollen, müssen also spätestens am 17. d. M. zur Post gegeben werden. Gelegenheit zur Beförderung von Feldpostpaketen bietet sich erst wieder Ende des Monats.

Die an den größeren Truppenübungen des XII. (1. Königlich sächsischen) Armeekorps teilnehmende

Korps-Telegraphen-Abteilung erhält ihre Offiziere und Mannschaften vom Telegraphenbataillon Nr. 1 (Berlin) und wird in der Stärke von 3 Offizieren, 9 Unteroffizieren und 49 Mann aufgestellt. Die dazu gehörige Trainkolonne wird vom 1. Trainbataillon Nr. 12 gestellt. Ein Vorkommando der Telegraphentruppe zur Beladung der Fahrzeuge trifft am 8. September, die Halbabteilung selbst am 12. September von Berlin in Dresden ein, marschiert am 14. September in das Manövergelände der 3. Division Nr. 32 (zwischen Wilsdruff und Freiberg), der sie für die Dauer der Manöver zugeteilt ist, und nimmt vom 15. bis mit 19. September am Divisionsmanöver und vom 21. bis mit 23. September am Korpsmanöver teil. Am letztgenannten Tage nachmittags erfolgt ihre Rückbeförderung nach Berlin mittels Eisenbahn, während die Trainkolonne nach Dresden marschiert.

Wie erwähnt, ist Mohorn-Grund bei Wilsdruff durch ein großes Unwetter verwüstet worden. Jetzt erlassen der Gemeindevorstand Frenzel und Pfarrer Jentsch einen Aufruf, in dem es heißt: „Bittere Not, Sorge undummer ist wieder in unserem Ortsteil Grund eingeleitet. Noch sind die Wunden nicht vernarbt, die das Unwetter im Juli 1897 hinterließ, da kommt ein neuer, für viele noch viel herberer Schlag. Das Unwetter am letzten Montag hat den Erfolg acht Jahre langer mühevoller Arbeit zu nichte gemacht. Die Häuser und Wiesen sind mit dem zum Teil noch anstehenden Geröll verfallend, meterhoch liegen auf ihnen Steine, Sand und Geröll. In den Gärten kein Baum, kein Beet, keine Pflanze, kein Strauch mehr zu sehen: ein unsagbar trauriger Anblick! Straßen, Wege und Stege sind fortgeschwemmt. In fast allen Häusern hat das eindringende Wasser unberechenbaren Schaden angerichtet. Die wenigen Festlichkeiten der meist dem Arbeiterstande angehörenden Einwohner sind verfallen oder fortgeschwemmt. Weinenden Angesicht, entnervt blicken Hunderte auf die Verheerung ihres Besitzums, auf die Trümmer ihrer Habe! Das Unglück ist groß, unendlich groß, die Kraft der Betroffenen schwach. Aus eigenen Kräften, mit eigenen Mitteln den Schlag zu überwinden, wird auch bei eifrigem Fleiß nur den wenigsten möglich sein. Drum bedarf es, soll Not und Sorge aus den niedrigen Wohnungen verschwinden, soll neuer Lebensmut, neue Lebenskraft in ihnen erweckt werden, der schnellen Hilfe aller wahrhaften Menschenfreunde in Stadt und Land. Wir bitten herzlich um diese Hilfe. Freiwillige Gaben nehmen gern entgegen: in Mohorn: Gemeindevorstand Frenzel und Pfarrer Jentsch; in Wilsdruff: Ortsteil Grund: Gemeindevorstand Gustav Horn; in Herzogswalde: Gemeindevorstand Lindner; in Lärzha: Gemeindevorstand Lehmann; in Wilsdruff: Kaufmann Stadtrat Goerne und die Geschäftsstelle des Amtsblattes.“

Mägeln (Bez. Leipzig), 15. August. Aus Anlaß der nächsten Sonntag stattfindenden Fahnenweihe des hiesigen Turnvereins hat sich, um den auswärtigen Turnvereinen und sonstigen Festbesuchern einen längeren Aufenthalt in unserer Stadt zu ermöglichen, die Kgl. Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen bereit erklärt, abends ab hier einen Sonderzug nach Oschag einzustellen. Derselbe wird, wie nachstehend angegeben, verkehren:

Ab Mägeln	nachmittags
in Schweta	10.35,
„ Naundorf b. D.	10.44,
„ Kreischa-Saalfeld	10.53,
„ Altschön-Rosenthal	10.58,
„ Oschag Süd	11.04,
„ Oschag Körnerstraße	11.08,
„ Oschag	11.15.

Der Sonderzug kann auf die gewöhnlichen Fahrarten, einschließlich derjenigen für Gesellschaftsfahrten, benutzt werden. Der gesamte Niederelbe-Turngau selbst wird an diesem Tag seine Gouturnfahrt nach Mägeln unternehmen. Auch sind eine größere Anzahl unserer Gau nicht angehörende Turnvereine, wie solche zu Mägeln, Döbeln, Reis-

nitz, Ostau, Wurzen, Grimma, Merchau etc. hierzu eingeladen worden. Der Festverlauf selbst wird sich ungefähr folgendermaßen gestalten: Sonnabend, den 19. August, von abends 8 Uhr ab: Festkneipe im Saale des Schützenhauses. Sonntag, den 20. August, früh 5 Uhr: Wehr- und Festkneipe. Vormittags von 8 Uhr ab: Einholung der Gäste, deren Begleitung nach dem Marktplatz und Abgabe der Fahnen im Rathaus. Vormittags von 11—12 Uhr: Wettkämpfe. Vormittags von 12—1/2 Uhr: Platzmusik. Nachmittags 1/2 Uhr: Ausstellung des Festzuges auf dem Marktplatz. Abholen der Fahnen und Festjungfrauen, dann Abmarsch nach dem Marktplatz. Nachmittags 1/2 Uhr: a) Begrüßung, b) Weherede, c) Wehgefang, d) Uebergabe der Fahne, e) Uebergabe der der Fahne zugehörigen Geschenke. Hierauf: Abmarsch des Festzuges nach dem Marktplatz. Aufmarsch des Festzuges auf dem Marktplatz und Gesang des Liedes: „Turner auf zum Streite“. Dasselbst erfolgen Freilübungen, Kiegenturnen, Spiele und Rittturnen. Nachmittags 6 Uhr: Verkündung der Sieger. Während des Turnens findet Konzert auf dem Marktplatz statt. Sodann erfolgt gemeinsames Beisammensein im Schützenhaus-Garten und Ball im Schützenhaus-Saale.

Meißen, 14. August. In dem jetzt wiederholt durch schweren Wesserschaden heimgesuchten Grund bei Mohorn brannte gestern vormittags das Wohnhaus des Ostdpächters Liebe ab. Im nahen Polenz wurden gestern abend gegen 8 Uhr die umfangreichen Wirtschaftsgebäude des Gutsbesitzers Apelt durch Feuer zerstört.

Meißen. Wie zu dem Drama in Herzogswalde mitgeteilt wird, ist nunmehr die Leiche der Ermordeten, der 17-jährigen Tochter des Privatisten Reumeyer, bei der Semmelmühle auf Mohorner Flur, etwa eine Viertelstunde unterhalb des Ortes der schrecklichen Tat, gefunden worden.

Glittau, 14. August. Gemeindegelder unterschlagen hat im benachbarten Pethau der in einer hiesigen Spinnerei beschäftigte Expedient Salomo. S. war 6 Jahre lang Vorsteher des Schulvorstandes und hatte als solcher die Schulkasse zu verwalten. Die unterschlagene Summe beläuft sich auf 850 Mark. Die Unterschleife wurden dadurch entdeckt, daß Salomo nicht wieder in den Gemeinderat gewählt wurde. (Sp. N. N.)

Burgstädt. Ein Betrug machte sich der Bäckermeister N. G. in Burkersdorf dadurch schuldig, daß er Kleie mit Sand vermischte und dann verkaufte. Von Schöffengericht wurde er deshalb zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt. Er wendete dagegen Berufung ein und begründete diese damit, daß sein Lehrling die Manipulation ohne sein, des Angeklagten, Wissen und Wollen vorgenommen habe. Das Landgericht zu Chemnitz hielt jedoch den Beweis für die Schuld des B. erbracht und verwurft die Berufung.

Waldheim. Die bereits erwähnte in einer hiesigen Familie vorgekommene Pilzvergiftung hat nun ein drittes Opfer gefordert. Sonntag nachmittags ist auch der Bäckermeister P., von dem man anfänglich annahm, daß er mit dem Leben davongekommen würde, nach qualvollem Leiden gestorben.

Crimmitschau. Der hiesige Spinner- und Fabrikantenverein veranstaltete am Sonnabend für eine große Anzahl von Arbeitern insofern eine schöne Feier, als öffentlich die Ehrung und Auszeichnung von 159 Arbeitern stattfand, welche 25, 30 und 50 Jahre in ein und demselben Geschäft tätig gewesen sind. Es erhielten 30 Arbeiter das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit nebst Urkunde und Diplom ausgehändigt, 129 Arbeiter (darunter 11 Frauen) wurden vom Spinner- und Fabrikantenverein Crimmitschau, sowie dem Verein Deutscher Tuch- und Wollwaren Fabrikanten inachen durch Verleihung von Diplomen ausgezeichnet. Ein Jubilar, Herr Karl Werler, erhielt für 50-jährige treue Arbeit bei der Firma August Zahn in Veltelsheim vom hiesigen Weibschul-Verein noch einen wertvollen Spazierstock ausgehändigt.

St. Jacob. Infolge Pilzvergiftung sind hier zwei Kinder einer Familie verstorben. Im Nachbarort Ortmanns-

dort sind gleichfalls zwei erwachsene Personen an Blaugiftung erkrankt, jedoch gerettet worden.

Wilkau. Prinzipienfest bis zur Väterlichkeit muß ein Sozialdemokrat sein. Eine ernste Rüge ist von den hiesigen Sozialdemokraten ihrem Genossen Handelsmann Eduard Seibel in Wilkau erteilt worden, weil er sich bei dem Vogelstich am 30. und 31. Juli d. J. in dem von dem Sozialdemokraten boykottierten Müllerschen Gasthause die Rönigswürde erschossen hatte und als sogen. Schützenkönig mit einer grün-weißen Schärpe bekleidet worden ist, ohne dagegen zu protestieren!!

Falkenstein, 12. August. In vergangener Nacht kurz nach 1/2 2 Uhr wurde hier ein Erdbeben wahrgenommen, das von langanhaltendem, donnerähnlichem Rollen, von Südwest nach Nordost sich bewegend, begleitet war. Der Boden wankte und Fenster klirrten.

Plauen i. V., 13. August. Auf dem „Sportplatz Plauen“ hat sich gestern abend leider wieder einmal ein Unglücksfall ereignet. Beim Training ist der 24 Jahre alte, aus Kiel gebürtige Berufsfahrer Hugo Odert mit seinem Rade gestürzt und so unglücklich gefallen, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt. In bestunntungslosem Zustande wurde er nach dem Krankenhaus gebracht, wo sich sein Befinden heute etwas gebessert hat. — Der Streik der Schneibergehilfen, der seit einigen Wochen andauert, scheint im Sande zu verlaufen. Die Stellen der ausländischen Gehilfen sind, soweit es sich nötig machte, besetzt worden, sodaß an einen Erfolg der Streikenden nicht mehr zu denken ist. — Der Geschäftsgang in der Sticker-Industrie hat sich in letzter Zeit zwar insofern etwas gebessert, als die Aufträge wieder eine Zunahme zeigen, die Sticlöhne sind jedoch noch derart, daß die Lohnsticker, d. h. die Maschinenbesitzer, die für die Fabrikanten arbeiten, zurzeit von einem Verdienste kaum reden können. Die ungünstige Lage der Lohnsticker wird auch von allen rechtlich denkenden Fabrikanten anerkannt. Der Verein der Lohnstickermaschinenbesitzer hat nun angesichts der Tatsache, daß die Lohnsticker zu Grunde gehen muß, wenn dem sinnlosen Werken der Sticlöhne nicht bald Einhalt getan wird, beschloßen, den Lohnstickern zu empfehlen, den von ihnen einzugebenden Werterträgen gewisse Mindestlöhne zu Grunde zu legen. Diese Lohnsätze sollen erst vom 15. September ab zur Durchführung gebracht werden, sodaß also die Fabrikanten die Möglichkeit haben, sich mit ihren Kalkulationen danach zu richten.

Leipzig, 14. August. Die Drechsler, Schleifer und Polierer der Hartgummibranche beschloßen in einer stark besuchten Versammlung, nachdem die Verhandlungen der einzelnen Fabrikkommissionen mit den Betriebsleitungen gescheitert waren, weil die Arbeitgeber erklärt hatten, bestimmte Zusagen auf die Forderungen nicht machen zu können, heute morgen die Arbeit niederzulegen. In Betracht kommen 5 Fabriken mit etwa 150 Hartgummiarbeitern. Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Weichgummibranche, gegen 700 an der Zahl, haben sich dem Streik nicht angeschlossen.

Aus aller Welt.

Kattowik: Die Genidharre geht immer mehr zur rüd. In vergangener Woche ermäßigte sich der Bestand an Genidharre-Erkrankungen von 23 auf 13, genesen sind 5, gestorben 9 Personen, der Zugang betrug nur 24. — Memel: Das „Memeler Dampfboot“ meldet: Die schwedische Brigg „Stane“, welche am 26. Juli von Brahe- (Zimland) mit Diesel nach Ralsb abging, ist gestern nachmittags, auf der Ladung schwimmend, hier eingebrochen worden. Die seit drei Tagen ohne Nahrung befindliche Besatzung von sieben Mann ist ebenfalls gerettet. — Solz: Ein: Beim Umstellen von Personenwagen des Zuges 1273 wurden durch Versehen drei direkte Wagen nach Schließung auf einen gebremsten, im vierten Gleis stehenden Wagon aufgeschoben. Hierdurch wurden 7 Reisende verletzt, davon zwei anscheinend schwer. — Braunschweig: Zwischen Helmstedt und Süplingen explodierte der Benzinbehälter des dem Kollereibefizier Schubert aus Süplingen gehörigen Automobils. Drei Personen wurden schwer verletzt. — Nern: Auf dem Bahnhof in Solothurn wurde am Sonntag abend in einem Koffert die Leiche eines 6-jährigen Mädchens gefunden, dem der Kopf glatt vom Rumpf getrennt war. Das Mädchen, das Kind eines Mechanikers namens Arm, hatte die Mutter vom Bahnhof abholen wollen und ist dabei offenbar einem Mörder zum Opfer gefallen, der unbemerkt entkommen ist. — Essen: In der Feerfabrik der Rette Mathias Stimmes wurde im Selbstbatter die Leiche eines 25-jährigen Arbeiters gefunden. Der Tote hatte kurz vorher mit Arbeitskollegen Streit gehabt. Wie im Zusammenhang hiermit verlautet, soll er nicht durch eigene Schuld in den Selbstbatter geraten sein. — In Göttingen wurde der Stud. math. Paul Seiba aus Hannover bei Begehung eines schweren Einbruchs bei einem „Lehrer“ seiner Verbindung, dem Professor Martin, betrogen und verhaftet. — Berlin: Vorgestern abend sahren ein Motorradfahrer und ein Motorradfahrer mit einem Anhängerwagen, in dem sich eine Dame befand, in scharfer Eile von Bernau nach Berlin. Dabei wurden sechs Personen überfahren und teilweise erheblich verletzt. Ohne sich um das angerichtete Unheil zu kümmern, sausen die Automobilisten mit unbeeinträchtigter Schnelligkeit weiter. Die Dammern des Kraftträgers waren nicht festzustellen. — An einer starkkrampfartigen Erkrankung liegen in Warburg seit Wochen zwei Kinder danieder, die sie sich mit Seifenblasen zugezogen hatten. Die viel Kali enthaltende Seife hat infolge Vergiftung die Krankheit hervorgerufen. — Ein Bahnteiler und ein Ingenieur des im Bau begriffenen Tunnels in Teterchen-Pargar-

ten in Rothringen wurden, wie berichtet wird, auf der Landstraße über dem Tunnel von vier am Bau beschäftigten Arbeitern überfallen, mit Messern und Revolvern tödlich verletzt und beraubt. Den Räubern, anscheinend Kroaten, fielen 15 000 Mark in die Hände. Sie entkamen. Der Bahnteiler starb noch am Tatort; dem Ingenieur wurden im Spital in Borschen bereits die Sterbesakramente gereicht. — Die durch die letzten Unwetter im Bezirk Rchl veranlaßten Flurschäden werden auf 900 000 Mk. geschätzt. — Bei einem Bootsunfall im Rabelmoor bei Hensburg sind zwei Personen ertrunken.

Unsere Nordseebäder.

Unter unsern Nordseebädern fällt Helgoland nicht allein eine Hauptrolle als Reiseziel zu, sondern es hat eine ebenso große Bedeutung als Durchgangsstation für andere Bäder, speziell für den Verkehr nach Nordberney, wie den nach Amrum und Sylt auf Jöhr. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen hat diesem Umstande bei Aufstellung seiner Fahrpläne für den Bäderdienst von jeder Rechnung getragene, und so erscheint denn täglich mindestens einer seiner so bequem und bebaglich eingerichteten Dampfer auf der Ausreise vor der grünrothweißen Insel. Zeigt sich die „Kajabe“ in ihrem schmucken, weißen Gewande, von Bremerhaven kommend — am Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag —, so nimmt sie von Helgoland mit Sicherheit verschädene Fahrgäste an Bord, die sich das „Deutsche Ostende“, Nordberney, ansehen wollen, erscheinen aber die schlanken, hohen Formen des „Seeadler“, so ist Zeit und Gelegenheit zu einem prächtigen Ausflug nach Sylt auf Jöhr.

Welche von beiden Fahrten interessanter ist, das ist eine Frage, bei deren Beantwortung persönliche Liebhaberei und Geschmack eine große Rolle spielen, und deshalb tut der gar nicht übel, der Sonnabend mit dem „Seeadler“ bis Helgoland fährt, am Sonntag die Reise von dort nach Sylt auf Jöhr fortsetzt und Montag früh von Sylt über Helgoland nach Nordberney fährt, um von dort am Dienstag früh wieder abzureisen und mittags schon wieder in Bremerhaven zu sein. Auf diese Weise hat man in 3 1/2 Tagen drei der größten Nordseebäder kennen gelernt und dabei zu billigen Preisen eine hochinteressante und erquickende Seefahrt gemacht.

Nordberney ist mehr als jedes andere Bad eine Stätte modernen Saisonlebens, ein Ort, wo sich alles das zusammenfindet, was sich gemeinhin zur „Gesellschaft“ zu rechnen pflegt. Dort ist die höchste Eleganz zu Hause, d. h. während der Saison, und eine Promenade auf dem prächtig gepflegten, elektrisch beleuchteten Strand gehört zu den interessantesten Wanderungen. Neben der Weltkategorie findet man dort den schlichten Kavallerie, auch den trotz des Ralls leicht kenntlichen Offizier, den behäbigen Großhändler, wie die Mitglieder der hiesigen „Stammgast“ hier, und manches schwermütige Werk, so im letzten Jahre noch der deutsch-russische Handelsvertrag, ist hier zum Abschluß gekommen. Der Zusammenstoß des Badepublikums entsprechen auch die ganzen Anlagen des Bades. Das Konversationshaus ist groß, elegant hergerichtet und von sorgfältig gepflegten Anlagen umgeben, täglich spielt mehrmals eine vorzügliche Kapelle, und sogar eine recht gute Theatertruppe sorgt neben zahlreichen Reunions dafür, daß Langeweile ein unbekannter Gast bleibt. Doch macht man auch gern einmal den nahegelegenen Inseln Borkum und Juist einen kürzeren oder längeren Besuch.

Ganz anderen Charakter trägt Sylt auf Jöhr. Schon die Fahrt dorthin ist von Helgoland aus ganz anders. Führt uns die Nordberneyfahrt auf die große Straße des Weltverkehrs nach dem Kanal zu, wo uns mächtige Dampfer und stolze Segler in großer Zahl begegnen, so wird bei der Fahrt von Helgoland nach Sylt dem Reisenden die Majestät des Meeres in ganz anderer Weise nahe gebracht. Still und stiller wird es um den Dampfer, fast feierlich wird dem zumute, der sich hier zum erstenmal nur von Wasser und Himmel umgeben sieht. Raum zeigt sich der Rauch eines Fischdampfers am Horizont über ein Segel in der Ferne, und der Schrei einer Möwe oder das Plätschern eines übermühten aus dem Wasser springenden Fisches wirkt fast wie eine Störung der großartigen Ruhe. Da geht dem das Herz auf, der von der Seefahrt weniger die Freuden des geselligen Lebens erwartet, als Erholung und Stärkung für die Herren. Wer solche sucht, wird sie in Sylt voll und ganz finden, eine dabei die Abwechslung entbehren zu müssen. Auch hier gibt's Musik und von Zeit zu Zeit auch Theater, aber das Vokaleben hat mehr familiären Charakter, und vor allem findet der Fremdling hier eins, was kein anderes Nordseebad bietet: eine prächtige Vegetation, die ihn glücken machen kann, er befinde sich am buckenumrauten Strande der Ostsee. Wer historischen Sinn hat, der fährt auch wohl von Sylt hinüber nach der Insel Föhl, wo er einst der gefährdete Seeräuber Klaus Störtebeker hauste, oder er wandert in das Innere der Insel nach den Gräbern und studiert auch vielleicht selbst den Schampfplatz, wo einer der bekanntesten Romane unserer Zeit, Janssens „Jörn Uhl“ entstand, wenn er nicht vorzieht, eine der von Rieraght so unübertrefflich geschilderten Sassen zu besuchen, deren lange Reihe man vom „Seeadler“ aus am östlichen Horizont bemerkt.

Bermittlung.

Die gestrige Kolz aus Bauenburg betr., die wie angegeben, der „Magdeb. Jtg.“ entnommen, teilt uns die Deutsch-Osterr. Dampfschiffahrt, Akt.-Ges., Station Kiesa, in dankenswerter Weise mit, „daß eine Deutsch-Osterr. Dampfer-Komp. auf der Elbe garnicht existiert. Sollte damit unsere Gesellschaft gemeint sein, so diene Ihnen, daß unser Dampfer Nr. 2 schon seit Jahren nicht auf die Unterelbe fuhr, also Bauenburg garnicht zu sehen bekam. Uns ist in der Sache nicht das Geringste bekannt und ist es leicht möglich, daß das Gerücht unbegründet ist, oder es handelt sich um eine andere Gesellschaft.“

In einer seltsamen Diebstahlsgegeschichte wurde am Montag die Hülse der Erfurter Polizei angerufen. Die in Erfurt lebende, begüterte Witwe Müller aus Biersleben wurde in letzter Zeit wiederholt von hochgradiger Sorge um die Sicherheit ihres Vermögens befallen. Nicht einmal ihre Wohnung kam ihr mehr sicher vor, und sie beschloß deshalb am Sonnabend, unter Mitnahme des zu Hause liegenden Geldes im Freien zu nächtigen. Sowohl in der Nacht zum Sonntag, als auch in der zum Montag schließ die sonderbare Frau mit ihrer noch jungen Tochter in den Wägenanlagen. Als sie am Montag früh in ihrem lustigen Quartier vom Schlafe erwachte, mußte sie die unangenehme Entdeckung machen, daß ihr Handtäschchen mit 9000 Mark Bargeld verschwunden war. Vom Diebe hat man noch keine Spur.

Reisekosten des Kaisers. Zwar sind die beiden kaiserlichen Sonderzüge, von denen der eine für die Reisen des Kaisers und der andere für die Reisen der Kaiserin bestimmt ist, Eigentum des preussischen Staates; aber für die Reisen selbst muß der Kaiser zahlen. Wie bedeutend diese Einnahmen für den preussischen Staat sind, geht daraus hervor, daß die Fahrt des Hofzuges von Berlin nach Elbing der „E. Jtg.“ zufolge, über 6000 Mark kostet. Die Fahrtkosten des Hofzuges werden berechnet wie die jedes anderen Sonderzuges, nämlich 1,20 Mark für jeden Kilometer der Lokomotive, 40 Pfg. für jeden Kilometer und jede Achse eines Personenwagens und 20 Pfg. für jede Achse eines Schup- und Gepäckwagens. Der kaiserliche Sonderzug zählt 36 Achsen, wovon 30 auf die Personenwagen und 6 auf Schup- und Gepäckwagen entfallen. Die Eisenbahnlinie von Berlin bis Elbing beträgt 473 Kilometer. Die Reisekosten des Kaisers kann sich demnach jeder selbst leicht ausrechnen. Sie stellen sich von Berlin bis Elbing auf 6811,20 Mark, für die Strecke Elbing-Cabinnen auf 244,80 Mark. Reist der Kaiser von Berlin nach Rominten, so muß er für die 770 Kilometer lange Strecke 11 088 Mark Fahrgeld zahlen. Die Rückfahrt kostet ebensoviel. In jedem Hofzuge befindet sich ein Beamter, der für die betriebsmäßige Ausrichtung des Hofzuges verantwortlich ist. Jeder Wagen wird von einem besonderen technischen Hilfsbeamten überwacht. Alle Einrichtungen sind so getroffen, daß ein Schabhaftwerden des Hofzuges auf offener Strecke sofort wieder ausgebeßert werden kann. Die zuständige Eisenbahndirektion hat nur für den Bahnlörper und die Beförderung des Zuges zu sorgen; alles übrige ist Sache des leitenden Ingenieurs.

Eine unterirdische Post. In Chicago hat man soeben — und andere Städte der Vereinigten Staaten werden diese Neuerung sehr bald nachahmen — eine unterirdische Galerie gebaut, die nicht nur für die Leitungen für Telegraph, Telephon und elektrisches Licht, sondern auch für den Transport von Postpaketen und Briefschaften dienen soll. Die Galerie dehnt sich schon jetzt über eine beträchtliche Strecke aus und nimmt den Untergrund des ganzen Hauptviertels der Stadt ein. Die großen Handelshäuser der Stadt haben in ihren Subterrains Stationen für diesen Postweg, und der Transport der Pakete von einem zum andern geht sehr schnell vor sich, da die Hindernisse des starken Verkehrs auf den öffentlichen Straßen selbst nicht vorhanden sind. Wann kann diese Art der Beförderung auch auf die Korrespondenzen, Briefe und Postkarten angewendet, und zwar mit Hilfe eines großen Rohrpostnetzes, das in direkter Verbindung mit den Briefkästen stehen wird; der Inhalt der letzteren wird regelmäßig in die Röhre der unterirdischen Galerie entleert. Die Generaldirektion der Post in den Vereinigten Staaten hat einen Vertrag mit der Chicagoer Gesellschaft geschlossen, um überall dieses unterirdische Postsystem zur Anwendung zu bringen, das durch seine Einfachheit und Schnelligkeit gute Dienste zu leisten verspricht.

Wetterwarte.



Wetterprognose für den 16. August.

(Orig.-Mitteilung vom Agl. meteorolog. Institut zu Dresden.)
Witterung: Wetter und trocken, Gewitterregen nicht ausgeschlossen. Temperatur: Normal. Windrichtung: Südost. Untdrud: Mittel.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 15. August 1905.

Wilhelmshaven. Zwei Engländer, die mit einer Segeljacht hier weilten, wurden vorgestern, nachdem sie den Hafen wieder verlassen hatten, durch ein Torpedoboot zurückgeholt, da sie durch Photographieren den Verdacht der Spionage erweckten. Sie wurden verhaftet.

Frankfurt a. M. Durch große Reblausheerde ist die beste Weinernte Rheingebiets gefährdet. 10 Sachverständige begaben sich in die heimgelesenen Reviere.

Baden-Baden. Heute morgen 5 Uhr erfolgte die Abfahrt der Automobile der Hertomer-Konturrenz unter Leitung des Barons Molitor. Es starteten 74 Wagen. Der letzte Wagen ging um 6 Uhr 32 Min. ab. Die heutige Rennstrecke Baden-Baden-Stuttgart-Nürnberg umfasst 328 Kilometer.

Konstantinopel. Bei einer erneuten Hausdurchsuchung in der Wohnung des Belgiers Joris beschlagnahmte die Polizei mehrere Aktepte über 100 000 Frs., sowie Briefe aus Genf, in denen Joris aufgefordert wird, nichts einzugehen.

Belgrad. Von der türkisch-serbischen Grenze treffen beunruhigende Nachrichten ein über eine Gärung unter den Albanesen. Vorgestern überfiel aus dem Hinterhalte eine albanesische Bande eine serbische Grenztruppe, wobei ein serbischer Soldat fiel und einer verwundet wurde. Die Albanesen, die sich zurückzogen, hatten mehrere Tote und Verwundete.

Victoria (Brit. Columbia). Bei Spencesbridge an der Canadian Pacific-Eisenbahn ereignete sich ein Erdbeben. Ungefähr 30 Personen, meistens Indianer, sind getötet worden. Der Thompsonfluß ist durch die Erdmassen vollständig gesperrt worden, sodaß das Wasser sich staut und die Eisenbahn überschwemmt.

Novel (Gouvernement Witebsk). Vorgestern abend kam es bei der Beerdigung jüdischer Arbeiter zu Unruhen. Als die Polizei die Ruhestörer vertreiben wollte, wurde aus der Menge eine Bombe geworfen, wodurch ein Polizeibeamter schwer und ein anderer sowie ein Passant leicht verwundet wurden.

Paris. Wie die Mäster melden, ist der Rhebive gestern abend aus Genf hier eingetroffen und wird einige Tage hier Aufenthalt nehmen. Von hier wird er sich nach Wien und Konstantinopel begeben.

Kertsch. Hier begehen seit drei Tagen Volkshäuser antisemitische Ausschreitungen. Die Läden und Häuser vieler Juden wurden geplündert. Als aus einem Hause, in dem sich ein jüdischer Klub befand, auf die Soldaten geschossen und ein Soldat dadurch verwundet wurde, gaben auch die Soldaten Schüsse ab, durch die ein Jude getötet und einer verwundet wurde. Viele israelitische Familien haben die Stadt verlassen.

Petersburg. Das kaiserliche Manifest wegen der Einberufung einer Volksvertretung soll nun angeblich am 24. August erscheinen.

Zum russisch-japanischen Krieg.

Portsmouth (New Hampshire). Offiziell wird bekannt gegeben: In der gestrigen Vormittagsitzung wurde der erste Artikel erledigt. Derselbe bezieht sich auf Korea und ist nach Uebereinkommen in der Vormittagsitzung nicht so gefaßt, wie ihn die Japaner zuerst vorgelegt haben, sondern ist abgeändert worden, um den Wünschen der Russen entgegenzukommen. Ferner wurden Artikel 2 und 3 durch die Friedenskommission erledigt. Sie umfassen die Räumung der Mandchurie durch Rußland sowie dessen Verzicht auf alle Rechte, die es auf die Mandchurie hatte, ferner die Abtretung der sibirischen Eisenbahn von Chabin an.

Portsmouth. Auf wiederholte Anfrage wegen der Beziehungen zu den anderen Mächten sagte Witte, daß Deutschland nächst Frankreich Rußland am nächsten stünde.

Niederlagsverhältnisse der 50 Fluggebiete

in der 1. Dekade des August 1905.

Fluggebiet	beobachtet	normal	Abw.	Fluggebiet	beobachtet	normal	Abw.
Elberthal, n. m.	35	23	+12	Wiedau	99	31	+68
" " m.	89	25	+64	Wittthal	59	23	+36
" " "	88	28	+60	Wittlich	34	24	+10
Barthe	39	23	+16	Wittlich	43	23	+20
Schmader	—	24	—	Kommersbach	52	24	+28
Wiese, ohne W. u. G.	48	24	+24	Wittlich	71	24	+47
Wiese und Gula	48	24	+24	Wittlich	88	24	+64
Wittlich	87	27	+60	Wittlich	91	27	+64
Wittlich	38	23	+15	Wittlich	88	27	+61
Wittlich	52	25	+27	Wittlich	93	25	+68
Wittlich	80	25	+55	Wittlich	86	27	+59
Wittlich	91	29	+62	Wittlich	79	27	+52
Wittlich	45	24	+21	Wittlich	68	26	+42
Wittlich	99	28	+71	Wittlich	75	24	+51
Wittlich	88	25	+63	Wittlich	54	25	+29
Wittlich	99	28	+71	Wittlich	59	25	+34
Wittlich	97	29	+68	Wittlich	59	26	+33
Wittlich	90	28	+62	Wittlich	61	25	+36
Wittlich	80	29	+51	Wittlich	64	23	+41
Wittlich	72	25	+47	Wittlich	56	24	+32
Wittlich	95	27	+68	Wittlich	50	23	+27
Wittlich	70	25	+45	Wittlich	45	24	+21
Wittlich	93	29	+64	Wittlich	45	24	+21
Wittlich	83	26	+57	Wittlich	45	26	+19
Wittlich	87	26	+61	Wittlich	46	25	+21

Dresdner Börsenbericht des Rieser Tageblattes vom 15. August 1905.

Deutsche Fonds.	%	Kurs.	Deutsche Fonds.	%	Kurs.	Deutsche Fonds.	%	Kurs.	Deutsche Fonds.	%	Kurs.
Reichsanleihe	3	90 00	Reichsanleihe	3	90 00	Reichsanleihe	3	90 00	Reichsanleihe	3	90 00
do. 100 b. 1905	3 1/2	101,40	do. 100 b. 1905	3 1/2	101,40	do. 100 b. 1905	3 1/2	101,40	do. 100 b. 1905	3 1/2	101,40
Preuss. Konf. 1898	3	101,25	Preuss. Konf. 1898	3	101,25	Preuss. Konf. 1898	3	101,25	Preuss. Konf. 1898	3	101,25
do. 100 b. 1905	3 1/2	—	do. 100 b. 1905	3 1/2	—	do. 100 b. 1905	3 1/2	—	do. 100 b. 1905	3 1/2	—
Sächs. Anleihe 55er	3 1/2	—	Sächs. Anleihe 55er	3 1/2	—	Sächs. Anleihe 55er	3 1/2	—	Sächs. Anleihe 55er	3 1/2	—
do. 52/06er	3 1/2	—	do. 52/06er	3 1/2	—	do. 52/06er	3 1/2	—	do. 52/06er	3 1/2	—
Sächs. Rente große	3	88,80	Sächs. Rente große	3	88,80	Sächs. Rente große	3	88,80	Sächs. Rente große	3	88,80
do. 3, 1000, 500	3	88,70	do. 3, 1000, 500	3	88,70	do. 3, 1000, 500	3	88,70	do. 3, 1000, 500	3	88,70
do. 300, 200, 100	3 1/2	—	do. 300, 200, 100	3 1/2	—	do. 300, 200, 100	3 1/2	—	do. 300, 200, 100	3 1/2	—
Landrentenbriefe	3 1/2	—	Landrentenbriefe	3 1/2	—	Landrentenbriefe	3 1/2	—	Landrentenbriefe	3 1/2	—
do. 3, 1000	3 1/2	—	do. 3, 1000	3 1/2	—	do. 3, 1000	3 1/2	—	do. 3, 1000	3 1/2	—
do. 300	3 1/2	—	do. 300	3 1/2	—	do. 300	3 1/2	—	do. 300	3 1/2	—
Sächs. Landesbank	3 1/2	100 00	Sächs. Landesbank	3 1/2	100 00	Sächs. Landesbank	3 1/2	100 00	Sächs. Landesbank	3 1/2	100 00
do. 1, 1000	3 1/2	99,40	do. 1, 1000	3 1/2	99,40	do. 1, 1000	3 1/2	99,40	do. 1, 1000	3 1/2	99,40
do. 300	3 1/2	—	do. 300	3 1/2	—	do. 300	3 1/2	—	do. 300	3 1/2	—
do. 1500	3 1/2	—	do. 1500	3 1/2	—	do. 1500	3 1/2	—	do. 1500	3 1/2	—
do. 300	3 1/2	—	do. 300	3 1/2	—	do. 300	3 1/2	—	do. 300	3 1/2	—
Reichsbank	3 1/2	100 00	Reichsbank	3 1/2	100 00	Reichsbank	3 1/2	100 00	Reichsbank	3 1/2	100 00
do. 100 Tlr.	3 1/2	102,40	do. 100 Tlr.	3 1/2	102,40	do. 100 Tlr.	3 1/2	102,40	do. 100 Tlr.	3 1/2	102,40
do. 25 Tlr.	3 1/2	—	do. 25 Tlr.	3 1/2	—	do. 25 Tlr.	3 1/2	—	do. 25 Tlr.	3 1/2	—
Reichsbank	3 1/2	—	Reichsbank	3 1/2	—	Reichsbank	3 1/2	—	Reichsbank	3 1/2	—
do. 100 Tlr.	3 1/2	—	do. 100 Tlr.	3 1/2	—	do. 100 Tlr.	3 1/2	—	do. 100 Tlr.	3 1/2	—
do. 25 Tlr.	3 1/2	—	do. 25 Tlr.	3 1/2	—	do. 25 Tlr.	3 1/2	—	do. 25 Tlr.	3 1/2	—
Reichsbank	3 1/2	—	Reichsbank	3 1/2	—	Reichsbank	3 1/2	—	Reichsbank	3 1/2	—
do. 100 Tlr.	3 1/2	—	do. 100 Tlr.	3 1/2	—	do. 100 Tlr.	3 1/2	—	do. 100 Tlr.	3 1/2	—
do. 25 Tlr.	3 1/2	—	do. 25 Tlr.	3 1/2	—	do. 25 Tlr.	3 1/2	—	do. 25 Tlr.	3 1/2	—

Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc.
Gewährung aller werthhabenden Coupons und Dividendenscheine.
Verwaltung offener, Kasseführung geschlossener Depots.

Wenz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).

Kausnahme von Geldern zur Verzinsung
Bezeichnung börsennotierter Wertpapiere.
Safes-Schrank-Einrichtung
vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Nestle's Kindermehl.

Derjenige, welcher am Sonntag im Gasthof zum Stern, Zeithain, das **Fahrrad** wegnahm und mit sich fortführte und ganz genau erkannt worden ist, wird ersucht, das Fahrrad zum Stern, Zeithain, sofort zurückzubringen, andernfalls gerichtliche Anzeile erfolgt. Febl. Schloßstraße 46, p.

In Panitzsch Nr. 13, schräg über Ruffenhans, ist noch eine **hübsche Wohnung** zu vermieten. Näheres daselbst 2 Treppen.

Eine **schöne halbe Etage**, bestehend aus 4-6 heizbaren Zimmern mit Gasheizung nebst Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. **Edel Schützen u. Blomhagenstr. 20.**

Kleine freundl. **Wohnung** zu vermieten. Zu erfragen **Blomhagenstr. 17, p. I.**

Möbl. Zimmer ist an anst. Herrn zu vermieten, auf Wunsch mit Mittagstisch. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Wohnung.

Stube, Kammer, Küche, per sofort zu vermieten **Hauptstraße 69.**

Wohnung, 2 St., Küche, 2 Kammern u. Zub., auch geteilt, z. verm., 1. Okt. z. beziehen. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Eine **hübsche Wohnung**, Stube, Kammer, Küche etc., für 130 Mk. per 1. Okt. zu beziehen. Auskunft **Goethestr. 46 b. D. Veder.**

Auf mein sehr wertvolles **Hinshaus** in bester Lage von Riesa, suche ich zur 2. Stelle noch innerhalb der Brandtasse **10 000 Mk.**

zu leihen. Betr. näher. Auskunft erbitte gefl. Off. unter **M. 15 VIII 05** an D. Müller, Dresden, Struwerstr. 23.

4000 Mk. als 2. Hypoth. auf neuverbautes Haus grundstück per sofort oder später zu leihen gesucht. Offerten erbeten unter **4000** in die Exp. d. Bl.

Ein Kind besseren Standes wird von kinderlosen Eheleuten in liebevolle Pflege angenommen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein Mädchen wird als **Aufwartung** sofort gesucht von Frau **Pfarrer Friedrich.**

Aufrichtig.

Wirtschaftl. gut erz. **Fräulein** aus achtb. Familie v. Lande, Ende 30 er, mit f. Aussteuer und einig. Tauf. Verm., wünscht, da es ihr an Herren-Befanntschaft fehlt, sich mit **bes. Herrn** in sich. Lebensf. zu verheiraten. Witwer mit Kindern nicht ausgeschlossen. Gefl. Offert. unter **W D 46** in die Exp. d. Bl. bis 19/8. erbeten.

Für die **Aufwartung** wird sofort ein **sauberes junges Mädchen** als **Aushilfe** gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Suche Stellung als **Kontordienst, Kassende** oder dergl. Vertrauensstellung für sofort oder später. Kautions kann gestellt werden. Näheres durch **Robert Otto, Bildhauer, Poppitzstr. 29.**

Eine **Anspannerfamilie** sucht **Mittergut** Arcinitz. Desgleichen auch einen ordentlichen unabhängigen Mann als **Nachwächter.**

Ein solides Mädchen

zum Bedienen der Gäste wird gesucht **Restaurant Wartburg.**

Flotte **tüchtige Kellnerin** hat abzugeben für besseres Restaurant, **sache tüchtige Haus- und Küchenmädchen** Schulstr. 4 1., Frau **Rosenberger.**

Ein **tüchtiger Schneidemüller** wird bei hohem Lohn angenommen. Eintritt am 1. September. **Dampfmühlengewerl Dinger, Gröda.**

Zum sofortigen Eintritt wird ein **nüchternes Tagelöhner** gesucht im Gute Nr. 6 in Steglitz bei Prausitz.

Mehrere **tüchtige Erdarbeiter** gesucht **Glasfabrik Langenberg.**

Ein Gut eventl. **Gasthof** mit Feld zu kaufen gesucht. Nähere Angaben erwünscht. Agenten verboten. Off. u. **V 8 847** „Invalidenten“ Leipzig erb.

Tüchtige Stellmacher, Schlosser

f. Eisenbahnwagenbau geeignet, sowie für **Untergerüstbau**, gesund, nicht über 40 Jahre alt, finden dauernde Beschäftigung. **Attiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmateriäl zu Görtitz.**

Hausgrundstück in **Neuweida** gelegen, gut verzinslich mit hübschem Garten u. Hintergebäude, für annehmbaren Preis bei ca. 1500 Mk. Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres erteilt der Besitzer **Ugo Brenner, Rühlensb., Poppitz b. Riesa.**

Kleines Haus mit Obst- und Gemüsegarten wird von wohlhabendem Käufer in Umgegend von Riesa zu kaufen gesucht. Gefl. Off. u. **A 19** in die Exp. d. Bl. erb.

J. Jendrosch & Co.
100 Charlottenburg b. No. 377

Öffentliche Versammlung

Mittwoch, den 16. August 1905
abends 7/9 Uhr im Saale des „Wettiner Hof“.
Der Kandidat der Freisinnigen Volkspartei, Herr
Moritz Kiepling-Wurzen
und Herr Landtagsabgeordneter
Osc. Günther-Plauen
werden über die bevorstehenden Landtagswahlen sprechen.
Alle Wähler haben freien Zutritt. Das Wahlkomitee.

Kaiser-Borax

Sum täglichem Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrlichste Toilettenmittel, verschönert den Teint,
macht die Hände weich.
Nur echt in Packen Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Toilet-Seife 25 Pf.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Stelle Freitag, den 18. August, einen Transport schöner starker
Butterschweine
zu sehr soliden Preisen zum Verkauf.
Max Buchheim, Bornitz.

Ich habe eine gute
Landbäckerei
bei wenig Anzahlung zu verkaufen.
Scheller, Standeslstr. 12, pfr. r.



Oldenburger Milchvieh.
Freitag, den 18. August stellen
wir wieder einen großen Transport
bester Oldenburger Kühe, Kälber
und sprungfähige Bullen in Riesa,
„Schönlager Hof“, zum Verkauf.
Gebr. Kramer,
Poppih und Fichtenberg (Elbe).

Eine fette Kuh
ist zu verkaufen
Münchstr. 19.
Sieben Wochen
Stutenhund,
schwarz, braun, weiß gezeichnet, in gute
Hände zu vergeben. Wo? f. d. Exp. d. Bl.

Prima Mariaschneider
Braunfohlen
Dobhoff
empfehlen in allen Sortierungen billiger
ab Schiff in Riesa Oskar Hantusch.

Böhmische
Braunfohlen
Brüder Paul-Schacht, offerieren ab
Schiff A. G. Hering & Co.,
Elbstraße 7, Telefon Nr. 50.

Achtung!
Ich kaufe getragene u. Dam.-Kleider,
Uniformen, Treppen, Federbetten, Wä-
sche, Schuhwerk, altes Gold, Silber,
Uhren, komme auch nach auswärts.
W. Ehrlich, Dresden-N.,
Galeriestr. 17.

Baumeister!

Der Meister des Grundstücks Riesa,
Goethestraße 46, ist in verlängertem
Jementumdel abzugeben. Preis an-
gebote einschließlich aller Nebenkos-
ten zu senden an Bernhardt
Nitzsche, Brauereibesitzer, Döblich.

Süßlich

sind alle, die eine zarte, weiße Haut,
rosiges, jugendliches Aussehen u. ein
Gesicht ohne Sommersprossen und
Hautunreinigkeiten haben, daher
gebrauchen Sie nur

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Nadeben:
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
a St. 50 Pf. bei: A. D. Deumide,
F. W. Thomas & Sohn, Oskar
Hörster, Paul Blumenstein, in
Gröba: Alfred Otto.

Hafer, alten und neuen,
auch größ. Posten,
kaufe stets und zahle für helle
trockne Ware höchsten Preis.
Th. Gummig, Fouragehandlung.

Schuhwaren.

Wegen Aufgabe meines Laden-
Geschäfts verkaufe von jetzt ab gute
moderne Schuhe und Stiefel zu
jedem annehmbaren Preise. Farbige
Schuhe und Stiefel weit unter
Selbstkostenpreis u. f. w.
Achtungsvoll Oskar Möbius,
Ode Schloß- u. Goethestr.

Feinste preisgekrönte
Rasier-Seife
in Riegel, Stücken und Blechboxen
sowie Rasierpinsel empfehlen
F. W. Thomas & Sohn.

Achtung!
Wer ein
gutes
Piano
billig kaufen will, wolle seine
Adresse unter „Piano“ in der
Exp. d. Bl. niederlegen.

Inhaberin des von uns errichtete
Verkaufs-Bureaus ist die
Rieser Bank
Aktiengesellschaft zu Riesa
wir bitten bei Bedarf in Rauerstein
sich an diese wenden zu wollen.
Hochachtungsvoll
Dachsteinwerk und Dampfziegelei
Riesa vorm. Feodor Helm & a.
b. H. in Göhlitz.
Oswald Hahn in Althauschstein.
Max Schirmer in Zeithain.
Hörsische Dachsteinwerke A.-G. von
A. von Petrikowsky in Forberg:
Dampfziegelei Strehla a. E., a. m.
b. H. in Strehla.

In einer Nacht
verschwinden Sommers-
prossen, gelbe, rote
Flecken, Miteffer beim
Gebrauch v. Dr. Ruhn's
Edelweiß-Creme 1,50
M. u. Seife 60 Pf. —
Viele Anerkennungen.
Nur echt hier P. Blumenstein.

Einen guten wachsamem Ketten-
hund hat zu verkaufen
Gustav Starke, Rathildenstr.

Die Verlobung unserer Kinder Gertrud
und Bruno beehren wir uns anzuzeigen.
Postdirektor
Dachsel und Frau
Emmy geb. Neuhäuser
Riesa
Marie Fiedler
geb. Dedat
Gr.-Lichterfelde-Ost
im Juli 1905.

Gesangverein „Amphion“.

Morgen Mittwoch, abends 8 Uhr

Konzert

im Garten des Hotel Kaiserhof,
wogu die Mitglieder nochmals eingeladen werden.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, willkommen. Der Vorstand.



Das 2. Schützenfest der Schützengesellschaft zu Riesa

findet von Sonntag, den 20. bis
Dienstag, den 22. August statt.

— Fest-Programm. —

Sonntag, den 20. August: Früh Revue. Mittag 1 Uhr Stellen
im „Ratskeller“. Abholen des Schützenkönigs. Zug nach dem Fest-
platz. Um 3 Uhr Beginn des Schießens auf die Preis- und Rennscheibe.
Montag, den 21. August: Vorm. 10 Uhr gemeinschaftliches
Frühstück von der Gesellschaft, wogu Freunde und Bekannte willkommen
sind. Fortsetzung des Schießens bis Montag abend 6 Uhr. Dienstag
abend 6 Uhr Preisverteilung. Das Direktorium.

Stadtpark Riesa.

Donnerstag, den 17. August

großes Militär-Extra-Konzert

vom Hornistenkorps des 2. Königl. Sächs. Pionier-Bataillons Nr. 22.
Direktion: J. Gimmter.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pfg. Militär 25 Pfg.
Sehr gewähltes Programm.
Um gültigen Zuspruch bitten hochachtungsvoll
Albert Schulze, J. Gimmter.

25 Pf. Offerte gültig bis 31. August a. e. 25 Pf.
Verkaufe grossen Posten
antiqu., ungebrauchter guterhalt. Musikstücke
jeder Art, für Klavier, Gesang etc.
pro Stück mit 25 Pf.
Joh. Hoffmann, Buch- u. Musikalien-Handlung
25 Pf. Riesa, Hauptstraße 36- 25 Pf.

Richters Möbelhandlung

empfehlen in reichster Auswahl zu allerbilligsten Preisen
Möbel aller Art, wie Schränke, Vertikals, Tische, Stühle, Schreib-
tische, Bücherchränke, Buffets, Luxusmöbel etc.,
ferner Polstermöbel in nur solider Ausführung, eigenes Fabrikat,
daher weitgehendste Garantien.
Das Renommee meines seit 52 Jahren bestehenden Geschäfts bietet
sicherste Gewähr für beste und reellste Bedienung.
Lieferung kompl. Wohnungs-, Schlafzimmers- u. Kücheneinrichtungen.
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.
Auf Wunsch günstige Teilzahlungen.
Viele Musterzimmer. 12. Referenzen.
Adolf Richter, Riesa.
Gegründet 1853. Telefon 126.

Die Jagd

der Gemeinden Lissa-Dobersien mit 2 Enclaven der Flur Reihain,
zusammen circa 414 Acker, soll auf 6 Jahre, vom 1. Sept. 1905
bis 31. August 1911 verpachtet werden.
Angebote per Ader werden bis 27. August 1905 an Unterzeich-
neten erbeten. Bedingungen daselbst ausliegend.
Lissa, den 13. August 1905. Oskar Kurze.

Dank.

Allen denen, welche bei dem so schnellen Todesfalle
unserer lieben Tochter

Clara Hilda

durch Wort und Schrift ihr Beileid zu erkennen gaben,
besonders der Jugend zu Glaubig und Umgehend, hierdurch
unsern herzlichsten Dank. Möge der Herr jede Familie
vor solchen Schicksalsschlägen bewahren.
Glaubig, am 14. August 1905.

Familie Julius Zucker.

Dr. Grünenthal zurückgekehrt.

Weisse Damaste und
Stangenleinen.
Bunte Bettüberzüge
Federleichte Inletts
Weisse und graue
Handtücher
Tisch- und fertige
Leibwäsche

zu außergewöhnlich
billigen Preisen im
Ausverkauf wegen
Geschäftsübergabe.

W. Fleischhauer.

Empfehle von heute an hochfeines
junges Mastochsenfleisch
sowie hochfeine hausgeschlachtene
Blut- und Leberwurst
und alle anderen feineren Wurst-
sorten und Aufschnitt.
Oskar Barth, Hauptstraße 29.

Grüne Bohnen,
von 5 Mehen ab a Mehe 20 Pfg.,
verkauft Rittgerut Gröba.

Schellfisch,
Scholle, Steinbutt, Zander u. Rot-
zunge empfiehlt Rittgerut sehr frisch
F. Gröschel, Wettinerstraße 29.

Speisekartoffeln
Zentner 2,30 Mk., liefert ins Haus
Rittgerut Döblich.

Schöne mehrfache
Speisekartoffeln,
Zentner 2 Mk., Mehe 23 Pfg., hat zu
verkauf Gustav Starke, Rathildenstr.

Nettig-Birnen
billigst Meißnerstr. 34 im Laden.
Wieder billig!

Von heute ab
kostet unser
hochfeiner

Perl-Kaffee
wieder
100 Pfg.
pro Pfd.

Gerling & Rockstroh,
Wettinerstrasse 13.

Bier! Mittwoch abend wird
in der Brauerei Gröba
Jungbier gefüllt.

Gasthof Mergendorf.
Morgen Mittwoch ladet zu
Kaffee und Kuchen
freundliche ein D. Gählein.

Gasthof Pausitz.
Morgen Mittwoch
Kaffee und Eierplinsen.

Hotel Stadt Dresden.
Morgen Mittwoch Schlachtfest.
G. F. Ruhnert.

Schlachtfest
Geflügel, Otto.
V.A.O.D. 17.8.05. (Donnerstag) L

Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.

Jedenfalls kann bestimmt erklärt werden, daß gegenwärtig diesbezüglich absolut nichts in Aussicht genommen ist. Während der Einfahrt passiert König Edward Deutschland überhaupt nicht bei Nacht und es dürften unterwegs selbst die üblichen Empfänge durch die deutschen Behörden in- folge dessen ganz unterbleiben.

Nordamerika.

Präsident Roosevelt erhielt unmittelbar bevor er seine Reise nach Wiltshire antrat einen Drohbrief, man werde seinen Zug mit Dynamit in die Luft sprengen. Mit Rücksicht hierauf wurde die für die Nachtruhe des Präsidenten in Aussicht genommene Station heimlich geändert und auch sonst die größte Vorsicht in allen Reisebispositionen beobachtet.

Vermischtes.

Ueber eine schwere Kindesmißhandlung wird aus Berlin berichtet: Der 7 Jahre alte Max Waldow, unehelicher Sohn der jetzt mit dem Pantoffel- macher Schälze verheirateten Bertha Schälze, geb. Waldow, wurde von einem Schuhmann aus der elterlichen Wohnung im Hause Kurze Straße 13 abgeholt, weil er nach Angabe von Hausbewohnern in brutaler Weise von seiner Mutter geschlagen wurde. Der Knabe hatte zahl- reiche Wunden am ganzen Körper und ein vollständig ge- schwellenes Gesicht. Aus seiner Oberlippe war ein Stück herausgeschlagen und sein körperlicher Zustand war in- folge schlechter Ernährung so schrecklich, daß der ihn untersuchende Arznenarzt seine sofortige Ueberführung nach dem Krankenhaus am Friedrichshain anordnete. Ueber die Herkunft seiner Verletzungen befragt, erklärte der sehr eingeschüchterte Knabe, daß ihn seine Mutter mit der Kohlenkammer, mit einem Auswürger oder mit Pantoffeln oft und schwer geprügelt habe. Auch habe er tagelang kein Essen bekommen. Wegen der Mutter wurde Anzeige wegen Körperverletzung erstattet. Der Knabe wird in Fürsorgeerziehung gegeben werden. — Richter, werdet hart!

Eine Ohrfeigenaffäre zwischen einem Einjährigen und einem Offizier beschäftigte dieser Tage das Obergerichtsgericht zu Stuttgart in der Verurteilungssitzung. Der Einjährigfreiwillige Hinderer vom Feldartillerieregiment Nr. 49 wurde vor einiger Zeit vom Kriegsgericht in Ulm wegen Körperverletzung zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt; er war im Eisenbahnwagen mit einem Pionierleutnant, der Zivilkleidung trug, in einen Wortwechsel geraten, in dessen Verlauf Hinderer dem ihm unbekannten Offizier eine Ohrfeige versetzte. Auf die von dem Gerichtsherrn hinsichtlich des Strafmaßes eingelegte Verurteilung hob das Kriegsgericht das erstinstanz- liche Urteil auf und erhöhte die Strafe auf drei Wochen Gefängnis. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Der erfolgte Zusammenbruch des Vor- schußvereins Rüdgen wird eine Anzahl kleiner Eri- genzen ruinieren. Von den 350 Mitgliedern wird gerich- tlich eine Nachzahlung von je 5000 Mark verlangt. Na- türlich wird man versuchen, die Verwaltungsmittel aus- haßbar zu machen. Einen besonders drastischen Fall aus der Praxis teilt die „Pres. Stg.“ mit: Ein Handwerker suchte ein Darlehen von 500 Mark. Ein Agent, der hier- für eine Gebühr von 10 Mark bezog, brachte ihn mit dem Rüdgener Vorshußverein zusammen. Die Verwaltung verlangte von dem Geldsuchenden, daß er vorher die Mitgliedschaft erwerbe. Der Mann unterschrieb unbeden- klich. Darauf wurde er hingehalten, bis der Konkurs ein- trat. Er erhielt also kein Geld, zahlte 10 Mark Vermitt- lungsgebühr und soll nun 5000 Mark Darlehensbetrag zahlen.

Ueber den tragischen Abschluß einer Lie- besaffäre berichtet der Pester „Magyar Hirlap“: Die Schulleiterin Mademoiselle Jozsora im hiesigen Girkus Defetow, die vor einiger Zeit in Düsseldorf weilte, lernte

dort den Ulanenleutnant Friedrich Gustav Freiherrn von Regen kennen, der zu der Künstlerin eine ernste Rei- gung faßte und sie um jeden Preis zu seiner Gattin zu machen beschloß. Als Mademoiselle Jozsora mit dem Girkus nach Pest ging, reiste ihr Freiherr von Regen nach und hier wurde angeblich die Hochzeit für den Mo- nat Juli verabredet. Den Verbindung stellten sich unüber- windliche Hindernisse entgegen, und da der junge Offi- zier den Widerstand der Familie nicht zu brechen ver- mochte, kündigte er in einem Briefe seiner Braut an, daß er sich das Leben nehmen werde. Es wurde an einen Verwandten nach Düsseldorf telegraphiert, und am näch- sten Tage traf die Antwort ein, welche besagte, Baron Regen sei auf der Jagd verunglückt und tot.

Ein Opfer der ungeschulten Sengen- schneide wurde in dem Kreisbörse Liebenburg ein Partierlehrling. Er kam mit dem Rade von einer Ge- schäftsfahrt zurück. Als er im Dorf mehreren vom Felde heimkehrenden Frauen das Klingelzeichen gab, drehte sich eine die Senze über der Schulter tragende Frau in dem Augenblicke um, als der Radfahrer vorüberfuhr. Die Senze drang dabei dem Radfahrer in den Hals. Als er darauf vom Rade stürzte, fiel er noch in die Senze und verletzte sich auch noch Kopf und Hände erheblich. Der Verletzte liegt in der elterlichen Wohnung hoffnungslos darnieder.

Eine „liebe“ Gattin. Was einem Ehemann pas- sieren kann, wenn er seine Gattin zur Rede stellt, wurde durch eine Verhandlung, die sich kürzlich vor dem Land- gericht München II abspielte, mit schrecklicher Klarheit enthüllt. An einem Sonntag kam der Ehemann Dietl nach Hause und nahm sich heraus, seine Gattin über irgend ein häusliches Vorkommnis zur Rede zu stellen; diese antwortete erregt mit einem Holzschleife, das sie ihrem Herrn und Gebieter an den Kopf schlug. Damit hatte der Mann vorläufig genug, und er legte sich zu Bett. Die sorgliche Gattin versperrte dann die Schlaf- zimmertür und verriegelte die Fensterläden. So ließ sie den Mann allein. Trotz aller Polterns und Mäkelns öffnete die Gattin am nächsten Morgen die Schlafzimmertür nicht und bequimte sich erst nach einer halben Stunde, dies zu tun, nachdem andere Leute ins Haus gekommen waren. Diese sahen auch den Morgengruß, den die Frau Dietl ihrem aus dem Zimmer heraustretenden Mannem bot. Mit einem Rosenkranz schlug sie ihm einen finger- breiten Spatzenstich über den Kopf. Dann wollte sie mit einer Bierflasche an ihren Mann heran, um sie ihm an den Kopf zu schlagen. Dann probierte sie, einen Topf siedender Milch dem geängstigten Ehemann ins Ge- sicht zu schütten, und bedrohte ihn mit einem Tisch- messer. Nachbarsleute hielten die Furie zurück. Endlich gewann der Ehemann das Freie, lief zur Gendarmen- und schüttete dieser sein Herz aus. In der Verhandlung hielt der Mann seine Aussage und seinen Strafantrag aufrecht; der Frau Therese Dietl wurden zwei Monate Gefängnis publiziert — von Rechts wegen.

Der Kampf gegen die Straßenschlepp- In dem Städtchen Raibach ist eine kleine Revolution ausge- brochen, ein offener Kampf aller Schleppfeinde gegen die Schleppenträgerinnen, und der Sieg ist vorläufig auf Seiten der Bekämpfer dieses staubaufwirbelnden Klei- deranhangs. Die „Raibacher Antischleppnliga“ hat es durchgesetzt, daß das Stadtoberhaupt eine Verordnung er- lassen hat, die den Damen das Tragen einer Schleppe auf allen Straßen und öffentlichen Plätzen aus sanitären und ästhetischen Gründen bei Strafe verbietet. Die Raibacher Schleppfeindinnen sind natürlich über den Wan- gel an Galanterie des Bürgermeisters empört und haben sich gemäß dem Grundsatz „Einigkeit macht stark“ zu einer „Vereinigung der Schleppenanhänger“ zusammengeschlos- sen, der merkwürdigerweise auch einige Herren als Ehren- mitglieder angehören. Die Vereinigung hat sofort ener-

gischen Protest gegen die Verordnung erhoben und ver- sichert feierlich, sich weder ihr heiliges Recht noch — ihre Kleidermode von einem Mann verkürzen zu lassen. Der Protest hat zwar noch keinen positiven Erfolg gehabt, aber das eine haben die Damen doch erreicht, daß das Verbot in der Stadt mehr Staub aufgewirbelt hat als vorher die Schleppen selber. Die Majorität lobt aber den mutigen Bürgermeister, und auf einem dieser Tage abge- haltenen Bankett der „Antischleppnliga“ wurde er von einem Redner als Gesundheitsapostel und Bazillentöter gefeiert.

Schlachtviehpreise

auf dem Viehmarkte zu Dresden am 14. August 1905 nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Viergattung und Bezeichnung.	Gewicht	
	Referenz	Schlacht
Ochsen (Austrieb 245 Stück):		
1. a. Vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlacht- wertes bis zu 8 Jahren	42-44	74-77
b. Ockerlicher desgleichen	44-46	78-82
2. Junge fleischige, nicht ausgewässerte — ältere ausgewässerte	39-41	70-73
3. Mäßig genährte junge — gut genährte ältere	37-39	67-70
4. Gering genährte jeden Alters	33-36	62-66
Rälben und Rälbe (Austrieb 137 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewässerte Rälben höchsten Schlachtwertes	40-42	72-75
2. Vollfleischige, ausgewässerte Rälbe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	37-39	68-71
3. Ältere ausgewässerte Rälbe und wenig gut ent- wickelte jüngere Rälbe und Rälben	34-36	64-67
4. Mäßig genährte Rälbe und Rälben	31-33	60-63
5. Gering genährte Rälbe und Rälben	28-30	55-58
Bullen (Austrieb 226 Stück):		
1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	44-46	75-78
2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	41-43	70-74
3. Gering genährte	38-40	66-70
Rälber (Austrieb 240 Stück):		
1. Feinste Mast- (Vollfleischige) u. beste Sauglälber	58-60	83-86
2. Mittlere Mast- und gute Sauglälber	55-57	79-82
3. Geringe Sauglälber	50-54	75-78
4. Ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe (Austrieb 1031 Stück):		
1. Mastlamm	41-43	80-82
2. Jüngere Mastschaf	38-40	76-78
3. Ältere Mastschaf	36-38	73-75
4. Mäßig genährte Schaf u. Schaf (Mergschaf)	—	—
Schweine (Austrieb 1200 Stück):		
1. a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr	58-59	73-76
b. Fetttschweine	56-60	75-78
2. Fleischttschweine	56-57	72-74
3. Gering entwidelte, sowie Sauen	53-55	69-71
4. Unwänschliche	—	—

Geschäftsgang: Bei Rälbern flott, bei Ochsen, Rälben und Rälben, Bullen, Schafen und Schweinen mittel.

Kirchennachrichten für Nieße.

Getaufte. Johanna Martha, T. des Konbitor Rälber. Gertrud Annemarie, T. des Bobenmstr. Ludwig. Margarete Johanna, T. des Kaufmanns Winkler. Anna Marie Gertha, T. des Wirtschers Lubatsch. Emma Frieda, T. des Ulmanenhandlers Polensky. Johanna Martha, T. des Rälbers Wiegand. Camilla Otto, S. des Töpfersmstr. Schumann.

Beerdigte. Martha Marie, T. des Brenners Barthel, 5 M. 29 J. Frau Alwine Laura Weidl verm. geb. Ullrich geb. Wölsch, 42 J. 11 M. 22 J. Frau Hedwig Anna Giesek geb. Korn in Poppitz, 22 J. 9 M. 25 J. Karl Wilh. Georg, S. des Eisenwerks- arbeiter Wagesfeld, 4 M. 27 J.

Braut-Seide von 95 Pfg. an

— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —
Seidenfabrik Henneberg, Zürich.

als der graue Eremit, sagt Schmitt ablenkend, „sehen Sie dieses prächtige Elchgeweih mit den mächtigen Schau- feln, ich schloß das Tier im Ural auf einer Jagd.“

Während er hastig sprach, irren seine Augen zu Frau Roden hinüber. Sie stand vor dem Bild der Festung und verfiel sich mit schmerzlichem Interesse darein. Hier hatte der Mörder ihres verstorbenen Mannes seine Strafe ab- geküßt, hier hatte er hinter den dicken Mauern gefangen ge- sessen. Wie kam Schmitt zu der Photographie? Dar- auf er für irgend ein Vergehen Strafe verdient? Viel- leicht kannte er jenen Frankenstein, der im Jahre 1892 den Ehrenbreitenstein bezog, sich selbst der Haft überliefert hatte.

Bei der Nachricht von den Qualen Rodens war sein unheimlicher Mörder in tiefe Schrecken verfallen; man hatte für seinen Verstand gefürchtet.

Margarete erinnerte sich dessen. Sie verließ still das Zimmer, das alte Weib war erwacht und machte sich gel- tend. Wie hatte sie es nur für Augenblicke vergessen kön- nen, gerade um diese Jahreszeit, wo Roden sterbend war. Nun sind die drei Damen fortgefahren. Lange steht Schmitt auf der Schwelle seines Hauses und sieht dem glücklichen Fortwogen nach.

Schwere Gedanken bewegen das Innerste seines Her- zens. Und mitten in seinen Grübeleien hört er eine sanfte Frauenstimme sprechen: „Ich weiß, daß ich für Sie beten kann, wie für alle, die einsam und traurig sind.“

Nächstes Kapitel.

Bei ihrer Rückkehr aus dem Walde fand Hedda einen Brief ihres Mannes vor. Er schrieb aus Inzerlaken, wo er seit einer Woche war. Die junge Frau wunderte sich oft, mit welcher Ungebulb sie Nachrichten von Forst erwartete; sie war enttäuscht, wenn die Post nichts brachte, oder der Reisende nur eine Ansichtspostkarte mit wenigen Worten

schickte. Forst schrieb wunderlich. Er verstand es, leb- haft zu schreiben; oft waren es mehrere Bogen, die, von seiner Handschrift bedeckt, ankamen.

„Er könnte diese Briefe herausgeben,“ dachte Hedda, „weshalb ein geschickter Mensch er ist!“

Auch heute las sie ihrer Schwiegermutter und Schwes- ter den interessantesten Reisebericht vor.

„Mein liebes Kind,“ sagte die Blinde, „Mag könnte ebenfugut an einen Freund schreiben. Kommt denn in den drei Bogen nichts Persönliches für Dich vor?“

Hedda schwieg sehr verlegen. Sie fühlte Margaretes Blick auf sich gerichtet; dieselbe Frage lag darin. Als Frau Roden die Verlegenheit ihrer Schwägerin bemerkte, half sie ihr darüber hinweg, indem sie äußerte, daß sie wohl das Beste für sich beehelte.

„Das ist recht,“ meinte die Greisin, „bekaste den Schatz für Dich, mein Kind, niemand darf ihn Dir schmälern; wir brauchen nicht zu wissen, was ein liebender Gatte seiner jungen Frau schreibt.“

Hedda schrieb auch. Zuerst waren es kurze Briefe, in denen sie die Anrede fortließ; sie erzählte von der Mutter und schrieb über Haus und Wirtschaft. Nach und nach wurden aus den zwei Seiten drei und vier, und heute mußte sogar ein zweiter Bogen zu Hilfe genommen werden. Sie plauderte allerliebste und natürlich; erzählte in frischer Art von ihrem Ausfluge zur Försterei. Sie erwähnte auch, daß sie Schmitt Sonntag zu Mittag eingeladen habe, er sei heute mehr aus sich herausgetreten und recht unter- haltend gewesen.

„Margarete und Schmitt hatten sich im Walde ge- troffen,“ schrieb Hedda; „sie scheinen sich zu verstehen. Ich würde mich freuen, wenn er weniger düster und men- schenfeindlich wäre. Es ist Dir doch recht, daß ich ihn ins Haus ziehe? Er steht uns ja in der Bildung gleich; tauernge

Schicksalschläge müssen ihn getroffen haben. Von Onkel Forst bekam ich vorgestern einen Brief aus Wiesbaden. Er fühlte sich recht krank und ist ganz an den Rollstuhl ge- fesselt; er möchte mich sehr gern einige Tage sehen. Was meinst Du dazu?“

Ich würde mit Margarete gern auf eine Woche nach Wiesbaden reisen; sie möchte die Stadt wiedersehen, in der sie früher mit der Tante gewesen ist. Ich erwarte Deinen Brief baldmöglichst, um danach unsere kleine Reise zu bestimmen.“

Mit einigen klugen Worten für ihres Mannes Wohl- ergehen schloß Hedda.

Forst erging es ebenso wie seiner Frau. Auch er er- wartete die Post mit Ungebulb, denn das Wort Sehnsucht gestand er sich nicht ein. Tagelang irrte er allein oder mit dem Schweigamen, alten Förster in den Bergen umher; er unterzog sich großen Strapazen und sank dann müde auf sein Lager in der Stube.

„Im Schlaf liegt Vergessen,“ sagte er sich, und er wollte vergessen, das große Unrecht vergessen, das er an Hedda begangen hatte. Aber es gelang ihm nicht. In der reinen Hölle, umgeben von den erhabenen Schnee- bergen, fiel es ihm wie Schuppen von den Augen. Ja, er war schuldig, so schuldig, daß er nie auf Vergebung hoffen konnte. Das verführerische Bild Biolas wurde immer blas- fer; er konnte ergründet von seiner Leidenschaft an sie denken. Jetzt, wo der Rausch verfliegen war, wußte er, daß ihr heißbegehrter Besitz ihm nicht glücklich gemacht hätte, daß ihre vulkanische Künstlermar nicht für die ländliche Stille paßte. Sie wäre auf die Dauer keine liebe- volle, sich selbst vergessende Pflegerin für die Blinde ge- wesen, dazu war Biola zu verwöhnt und mit ihrem eigenen Ich beschäftigt.

Fortsetzung folgt.